Bestand Verlag Kiepenheuer & Witsch

Signatur: 1514

Titel des Depositats: Verlag Kiepenheuer & Witsch

Bedeutung des Bestandes in seinem relevanten Kontext:
Der Verlag Kiepenheuer & Witsch wurde 1949 in Hagen gegründet, damals noch unter dem Namen Verlag Gustav Kiepenheuer GmbH und als Dependance des renommierten Weimarer Verlages. Vorgesehen war eine komplette Verlagerung des Unternehmens von der östlichen in eine der westlichen Besatzungszonen. Der Tod Gustav Kiepenheuers in der Gründungsphase führte allerdings dazu, dass im Ergebnis zwei Kiepenheuer Verlage als eigenständige Rechtspersönlichkeiten existent blieben, einer – unter der Leitung seiner Witwe Noa Kiepenheuer – in Ostdeutschland, ein zweiter – unter der Leitung Dr. Joseph Caspar Witschs – im Westen. Der Westverlag erhielt nach seinem Umzug von Hagen nach Köln im Frühjahr 1950 auch seinen bis heute bekannten Namen – Kiepenheuer & Witsch.
Joseph Caspar Witsch (1906-1967) avancierte rasch zu einem der führenden Verleger der Nachkriegszeit. Quasi aus dem Nichts baute er den Verlag auf, zunächst noch gestützt auf Lizenzen des Weimarer Kiepenheuer Verlags. Witsch entwickelte den Verlag binnen kurzer Zeit zu einem der führenden Unternehmen der frühen Bundesrepublik. Nach seinem Tod führte sein Schwiegersohn, Reinhold Neven Du Mont, das Unternehmen weiter. Insgesamt umfasste der Verlags-Bestand Dokumente der Jahre 1949 bis 1991.

Inhalt des Bestandes und Art der Unterlagen:
In dem Verlagsprogramm von Kiepenheuer & Witsch findet sich Belletristik neben Sachbüchern; J. C. Witsch baute darüber hinaus ein Wissenschaftsprogramm auf und arbeitete seit Mitte der 1950er Jahre auch eng mit dem Phaidon Kunstverlag zusammen. Entsprechend fanden sich in den Handakten des Bestandes Korrespondenzen mit Autoren, Verlagen, Literaturagenten, Übersetzern, Buchhandlungen, Buchgemeinschaften, Vereinen, Verbänden, Medien etc., außerdem private Korrespondenzen. Zu den Autoren des Verlags, um die und um deren Werke die Korrespondenzen kreisten und mit denen sie z. T. geführt wurden, zählen Heinrich Böll, Erich Maria Remarque, Joseph Roth, Henry James, Georges Simenon, Jean Giono, Henry de Montherlant, Ignazio Silone, Marek Hlasko, Nathalie Sarraute sowie die Nobelpreisträger Saul Bellow, Patrick White und Czesław Miłosz und die Südamerikaner João Guimarães Rosa und Gabriel García Márquez. Unter J. C. Witsch entstanden darüber hinaus rund 100 politische Bücher, die dem Kontext des Kalten Krieges zuzurechnen sind: Klassiker der Kommunismusforschung, Dokumentensammlungen und autobiographische Werke, wie der Weltbestseller Wolfgang Leonhards „Die Revolution entlässt ihre Kinder“ oder Manès Sperbers Opus „Wie eine Träne im Ozean“.
Neben den Korrespondenzen J. C. Witschs und R. Neven Du Monts fanden sich in dem Bestand Korrespondenzen und Gutachten des deutschsprachigen und fremdsprachigen Lektorats, Vertriebsunterlagen und Akten zu wesentlichen Mitgliedschaften des Verlags, z. B. bei den von Witsch initiierten „Büchern der Neunzehn“ und dem Deutschen Taschenbuch Verlag.
Aus dem Bestand ließen sich auch Witschs politische Tätigkeiten rekonstruieren, z. B. als Initiator der Kölner Gruppe des Kongresses für kulturelle Freiheit oder als Teilnehmer und Organisator des „Troeger-Kreises“.

Umfang: 67 laufende Regalmeter.

Herkunft und Stand der Erschließung:
„Der Bestand 1514, ein Teil des Archivs des Verlags Kiepenheuer & Witsch, kam im Rahmen der ‚Dokumentation Kölner Kultur nach 1945' in das Historische Archiv der Stadt Köln. Im Mai des Jahres 1990 nahm der damalige leitende Stadtarchivdirektor, Prof. Dr. Hugo Stehkämper, erstmals Kontakt mit dem Inhaber des Verlags Kiepenheuer & Witsch, Dr. Reinhold Neven Du Mont, auf. Nach mehrjährigen Verhandlungen kam es schließlich im Oktober des Jahres 1993 zum Abschluß eines Vertrags zwischen dem Verlag und dem Historischen Archiv. Im Sommer des darauffolgenden Jahres wurden ca. 800 zum Teil durch Feuchtigkeit in Mitleidenschaft gezogene Stehordner aus dem Verlagsarchiv im Magazin des HAStK als Leihgabe deponiert." (Everhard Hofsümmer, Dez. 1996, in der Einführung zum Findbuch des Bestandes).
Zu dem Bestand existiert ein 167seitiges Findbuch, dessen Kopie sich im Besitz des Verlages befindet. Dazu auch: http://www.archive.nrw.de/LAV_NRW/jsp/findbuch.jsp?archivNr=2&klassId =1&tektId=2757&id=01243&bestexpandId=2744&expandId=1. In dem Findbuch nicht verzeichnet sind die Originale der Hauszeitschrift des Verlags „Die Kiepe", die zwischen 1953 und 1967 erschien und dem Archiv nachträglich überlassen wurde.
Ausgegliedert worden war dem Bestand die Korrespondenz Witschs mit Erich Maria Remarque. Sie war – glücklicherweise – dem Remarque-Archiv in Osnabrück in Form einer Schenkung überlassen worden.
Eine Sicherungsverfilmung bestand nicht. Die abgehefteten Einzelseiten in den Akten waren nicht durchpaginiert, so dass eine Rekonstruktion des Bestands als problematisch gelten muss.

Arbeitsprojekte im Zusammenhang mit dem Nachlass:
Noch bevor das Verlagsarchiv dem HAStK eingegliedert wurde, nutzte Kristian Witsch die rund 30.000 Briefe von und an J. C. Witsch nach dessen Tod zur Herausgabe eines Briefbandes: Kristian Witsch (Hrsg.), Joseph Caspar Witsch. Briefe 1948-1967. Nachwort Manès Sperber, Köln: Kiepenheuer & Witsch 1977.
Eva Labonté nutzte die Bestände für eine Magisterarbeit: Eva Labonté, Der Verlag Kiepenheuer & Witsch – Geschichte, Programm und Autoren, Magisterarbeit im Fach Germanistik / Neuere deutsche Literatur an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, o. J.
Die Habilschrift der Buchwissenschaftlerin Birgit Boge fußt wesentlich auf den Beständen, die das HAStK verwahrt hatte. Als Buchhandelsausgabe: Birgit Boge, Die Anfänge von Kiepenheuer & Witsch. Joseph Caspar Witsch und die Etablierung des Verlags (1948-1959), Wiesbaden 2009.
Frank Möller nutzte den Bestand 1514 für drei Aufsätze: Frank Möller, Joseph Caspar Witsch. Als Bibliothekar und Verleger zwischen Jena und Köln, in: Die große Stadt. Das kulturhistorische Archiv von Weimar-Jena 2 (2009), S. 117-142; ders., 1514 antwortet nicht mehr… Eine Geschichte von Verlust, Verantwortung und vom Nutzen eines Archivs, in: Geschichte in Köln. Zeitschrift für Stadt- und Regionalgeschichte 56 (2009), S. 105-124; ders: Joseph Caspar Witsch: Verleger und Netzwerker im Dienst des Antikommunismus, erscheint 2013 in einem Sammelband des Oldenbourg Verlags zum Thema „Antikommunismus in der frühen Bundesrepublik".
Unmittelbar betroffen von dem Archiveinsturz wurde Möllers Arbeit an einer Biographie Joseph Caspar Witschs, die voraussichtlich 2013 erscheinen wird.

Verlusteigentümer:
Verlag Kiepenheuer & Witsch GmbH & Co. KG, Bahnhofsvorplatz 1, 50667 Köln.

Bedeutung des Verlustes durch den Einsturz: Mit der Zerstörung des Verlagsbestandes sind die Spuren eines bedeutenden kulturellen und politischen Netzwerks des 20. Jahrhunderts untergegangen. Dieses gründlich auszuloten, hätte es zahlreicher Forschungsarbeiten bedurft.

Erfahrungen mit der Stadt Köln und dem Archiv seit dem Einsturz: Dem Verlag liegen bislang keine Informationen über Verbleib und Zustand der 67 m Verlagsakten vor. Frank Möller, der mit dem Bestand vor dem Einsturz 2 ½ Jahre lang intensiv gearbeitet hat, bot der Stadt zweimal seine Mitarbeit bei der Identifizierung des Konvoluts an. Eine Antwort blieb aus. In seinem Besitz befinden sich etwa 4 bis 5.000 Kopien aus dem Bestand sowie Kopien des Gesamtbestandes der Remarque-Briefwechsel und der Hauszeitschrift „Die Kiepe“. Was damit nach Abschluss seiner Witsch-Biographie geschehen soll, ist ungewiss. Diesbezügliche Nachfragen seitens der Stadt und des Archivs gibt es nicht.

Frank Möller (7/2012)